

Keynote 1:

Prof. Dr. rer. cur. Karsten Gensheimer
Technische Hochschule Deggendorf

Wissenschaftlich fundiert und innovativ: Akademisierung als Motor für Professionalität in der psychiatrischen Pflege

Die psychiatrische Pflege befindet sich gegenwärtig in einem Spannungsfeld, das durch den Konflikt zwischen traditionellen Versorgungsstrukturen und einem sich durch die Akademisierung vollziehenden Paradigmenwechsel charakterisiert ist. Wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse und innovative Ansätze eröffnen neue Perspektiven für ein Berufsbild, dessen Etablierung als eigenständige Disziplin zunehmend zu beobachten ist. Im Fokus stehen die zukünftigen Rollen von Pflegefachpersonen in der psychiatrischen Versorgung. Akademisierte Pflegefachpersonen übernehmen nicht nur patientenzentrierte Aufgaben, sondern können wissenschaftlich fundierte Konzepte entwickeln, wirken an der interdisziplinären Zusammenarbeit mit und treiben die Weiterentwicklung der Pflegepraxis voran. Für diese Entwicklung sind eine fundierte wissenschaftliche Qualifikation, die Förderung von kritischem Denken, Forschungskompetenz und eine reflektierte Haltung gegenüber psychischen Erkrankungen erforderlich.

Die zukünftigen Handlungsfelder liegen demnach in der Weiterentwicklung pflegewissenschaftlicher Studiengänge, der Implementierung evidenzbasierter Standards sowie der Stärkung von Leadership- und Beratungsrollen. Zudem gewinnt die Förderung der Resilienz und der Gesundheitskompetenz von Pflegenden angesichts komplexer psychosozialer Herausforderungen an Bedeutung. Gleichzeitig müssen die gesellschaftliche Anerkennung und die rechtlichen Rahmenbedingungen für diese erweiterten Aufgabenfelder weiterentwickelt werden.

Die Akademisierung bietet nicht nur die Chance, die Qualität der psychiatrischen Pflege nachhaltig zu verbessern, sondern auch das Berufsverständnis zu stärken. Sie fungiert als Motor, der Innovation, Professionalität und Patientensicherheit in einer sich wandelnden Gesundheitslandschaft fördert

Keynote 2:

Leslie Horak – Mathieu

M.A. Erwachsenenbildung, Doktorandin zum Themenbereich Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

"Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz – Ein Überblick über Versorgungsstrukturen und alternative Wohnformen"

In diesem Vortrag werden verschiedene Versorgungsstrukturen für Menschen mit Demenz vorgestellt, darunter v.a. Pflege-Wohngemeinschaften und innovative Konzepte wie

Pflegebauernhöfe. Es wird beleuchtet, welche Möglichkeiten es gibt, im Alter in einer Gemeinschaft zu leben, welche Herausforderungen dabei bestehen und welche Zukunftsperspektiven sich für diese Wohnformen abzeichnen. Abschließend kann folgende Frage zur Diskussion stehen: Wie wollen Sie im Alter leben?

Keynote 3:

Daniel Tull

Stationsleitung SHG-Kliniken Sonnenberg in Saarbrücken

Chancen und Herausforderungen von psychiatrischen Pflegekräften mit Migrationshintergrund im Kontext zu Patienten mit Migrationshintergrund

Chancen

Kulturelle Kompetenz, Vertrauensaufbau, Vielfalt im Team und Zugang zu Ressourcen

Herausforderungen

Diskriminierung und Vorurteile, Sprachbarrieren, Kulturelle Missverständnisse, Emotionale Belastung

Lösungsansätze und Fazit

Symposium:

Silvia Geil, Fiona Müller, Christian Waas

Genesungsbegleiter:innen, Rheinhessen-Fachklinik Alzey

Mit ohne, aber trotz – und anschließend was: Praxisbericht aus der Perspektive von Genesungsbegleiter:innen in der psychiatrischen Versorgung

Der Vortrag "Mit ohne, aber trotz - und anschließend was" beleuchtet die Perspektive von Genesungsbegleiter:innen in der psychiatrischen Pflege anhand eines praxisnahen Berichts. Im Mittelpunkt steht die Geschichte einer Patient:innenbegleitung, die prägnant die Herausforderungen und Wendepunkte im Genesungsprozess aufzeigt. Es werden zentrale Hindernisse und Strategien zur Überwindung dieser dargestellt, die eine positive Entwicklung ermöglichen. Die Genesungsbegleiter:innen geben Einblick in ihre Rolle, die Bedeutung von gelebter Erfahrung und deren Einfluss auf die Beziehungsgestaltung sowie den Fortschritt der Patient:innen. Trotz aller Herausforderungen steht der Weg zur Genesung im Fokus, unterstützt durch authentische Begegnung und Resilienz. Abschließend erhalten die Zuhörenden eine praxisorientierte Take-Home-Message: Wie die Zusammenarbeit von

professioneller Pflege und Genesungsbegleitung nachhaltig zur Verbesserung der Versorgung beitragen kann.

Leslie Horak – Mathieu

M.A. Erwachsenenbildung, Doktorandin zum Themenbereich Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

„Bericht über pflegende An- und Zugehörige von Menschen mit Demenz – Herausforderungen, Unterstützung und gesellschaftliche Akzeptanz“

Pflegende An- und Zugehörige von Menschen mit Demenz stehen vor besonderen Herausforderungen, die sich von der Pflege somatisch erkrankter Personen unterscheiden. Neben der fehlenden Krankheitseinsicht der Betroffenen spielen Scham und Stigmatisierung eine große Rolle – oft auch für die Angehörigen selbst. Trotz zunehmender medialer Aufmerksamkeit bleibt die gesellschaftliche Akzeptanz und das Wissen über die Erkrankung begrenzt.

Der Vortrag gibt Einblicke in Unterstützungsangebote wie Pflegestützpunkte, Angehörigengruppen und Demenzvereine und vermittelt praxisnahe Tipps für den Umgang mit Menschen mit Demenz. Reflexionsfragen im Anschluss zur gemeinsamen Diskussion könnten sein:

- Welche Vorkehrungen haben Sie gemeinsam mit Ihren Angehörigen getroffen, um im Fall einer Pflegebedürftigkeit gut vorbereitet zu sein?
- Wie erleben Sie als professionell Pflegende die Beziehungen und getroffene Vorkehrungen von Menschen mit kognitiven Einschränkungen und deren An- und Zugehörigen?
- Wie möchten Sie selbst begleitet werden, falls Sie an einer Demenz erkranken?

Thorsten Lenz

Fachpfleger für Psychiatrie, Teamleitung und stellv. Fachbereichsleitung, ambulante Dienste Klinik Rockenhausen, Pfalzkrlinikum

Grit Landua

M.A. Pflegedienstleitung, Klinik Rockenhausen, Pfalzkrlinikum

Pflegerische Herausforderungen in der Zuhause-Behandlung

Im häuslichen Umfeld des Patienten sind Behandler Gäste. Das bedeutet Chance und Anforderung zugleich. In unserem Beitrag möchten wir dazu erforderliche Kompetenzen Pflegender aus wissenschaftlicher sowie aus der Ebene der Praxis-Erfahrung beleuchten und mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen.

Workshop:

Isabella Schwamm

M.Sc. klinische Expertise, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Leitung Fachweiterbildung im Pfalzkrankenhaus

Silke Mathes

Diplom-Pflegewirtin, Krankenschwester, Stabstelle Pflegeentwicklung im Pfalzkrankenhaus

David Mendez-Garcia

Projektleitung DemStepCare / Prevent+, Advanced Practice Nurse (APN)

Zusammenarbeit von Fachpflege, Pflegende mit Bachelor Abschluss und Advanced Practice Nurse (APN)

Die Zusammenarbeit zwischen Fachweitergebildeten Pflegekräften und Akademischen Pflegekräften ermöglicht eine umfassende Patientenversorgung, die sowohl auf bewährten Praktiken als auch auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert. Dies trägt dazu bei, die Qualität und Effektivität der psychiatrischen Pflege zu verbessern, eine unterstützende und lernfördernde Arbeitsumgebung zu schaffen und eine qualitativ hochwertige und wirtschaftliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten. Doch wie kann das in der Praxis aussehen? In diesem Workshop wollen wir verschiedene Perspektiven diskutieren.

Word-Café:

Armin Harth

Bachelor Professional of Health and Social Services (CCI), stellv. Pflegedirektor in den SHG-Kliniken Sonnenberg

Marc Casper

Master of Science (M.Sc.) Interprofessionelle Gesundheitsversorgung, Pflegeexperte APN Psychiatrie in den SHG-Kliniken Sonnenberg

Björn Beck

Master of Science (M.Sc.) Klinische Expertise in Gesundheit und Pflege, Pflegeexperte APN Kinder- und Jugendpsychiatrie, Rheinhausen-Fachklinik Alzey

Raphael Kunz

Bachelor Professional of Health and Social Services (CCI), stellv. Abteilungsleitung Psychiatrie in den SHG-Kliniken Sonnenberg

Ein kurzer Impulsvortrag zum Thema KI im Gesundheitswesen.

Danach werden an vier Tischen verschiedene Schwerpunkte zu KI in der Psychiatrie diskutiert.